

Kranichsteiner Dünge am See, um ihn von Unrat zu befreien. Da treten schon manch kuriose Sachen zu Tage: Fahrräder, alte

Nordsee-Schiffe. Dabei sei im das nächste Jahr auch geplant, die Erich-Kästner-Schule um Verstärkung zu bitten. Die Schü-

ler, mit dem die Kranichsteiner schon seit langem kämpfen: Da die Seen kaum fließendes Wasser enthalten, setzt sich vieles

zumeist um Entschärfung des Ziel, um den See als Erholungs-ort für die Kranichsteiner zu erhalten.

# Professionalität und Bühnenwitz

## Talent-Schaulaufen: Die „2. Nacht der Stimmen“ in der Bessunger Knabenschule

(kaw). Wenn fünf junge, ganz in Schwarz gekleidete Männer die Bühne der Bessunger Knabenschule betreten, kurz ihre Anfangstöne anstimmen und dann mit melodischer Gelassenheit dem Publikum mitteilen: „Vergammelte Speisen zu überhöhten Preisen sind zurückzuweisen!“ – dann ist klar: Hier sind die Könner von „5-appeal“ am Werk, die ihr musikalisches Talent mit einer gehörigen Portion Witz und Ironie zu einer unterhaltsamen Bühnenshow ausgebaut haben. Bei der am Samstag Abend zum zweiten Mal durchgeführten „Nacht der Stimmen“ gehörte das aus dem pfälzischen Landau angereiste Chor-Ensemble zweifellos zu den Höhepunkten des Abends.

Die drei Tenöre und zwei Bässe von „5-appeal“ brillierten mit einer Peter-Maffay-Persiflage ebenso mitreißend wie als „gnadenlos durchchoreografierte“ Boygroup-Satire. Heftige Reaktionen löste das Quintett mit

seiner Antwort auf Herbert Grönemeyers „Männer“ aus. Der Erfolgshit war einer einfachen aber wirkungsvollen Geschlechtsumwandlung unterzogen worden und so tönte es in den überfüllten Saal der Knabenschule: „Frauen sind pott-hässlich, Frauen lästern am Telefon“ und „Frauen nerven mit Geschwätz und ihrer Eitelkeit.“ Das Grönemeyersche Original hatte zuvor „Vocalissimo“ angestimmt. Das in Heusenstamm ansässige Männer-Sextett stand den Pfälzern weder in der Bissigkeit der Texte noch in Musikalität und Bühnenwitz nach. In ihrem „mittelalterlichen Werbesong für Mäusegift“ prophezeiten sie das Sterben und Verderben von Hausmäusen, Spitzmäusen, Fledermäusen und Computermäusen. Randy Newmans „kleiner böser Song“ zu den „Short people“ gehörte ebenso in ihr Repertoire.

Ausgefällte Gesangstechnik bot das Quartett „Q-Art“, hinter

dem sich drei Männer und eine Frau aus Dortmund verbergen. Ihre musikalische Bandbreite reichte von italienischen Madrigalen bis zu vergnüglichen „grilled chicken-Versionen“ bekannter Volkslieder wie „Hähnchen klein ging allein in den heißen Grill hinein“.

„Fanta 5“ nennen sich drei Frauen und zwei Männer aus Flörsheim, die präzise vorgetragene a cappella-Versionen bekannter Popsongs präsentierten. Ein herrliches Bass-Solo hauchte „What a wonderful world“ Leben ein und Bette Middlers „The Rose“ wurde durch eine durchdringende Altstimme zum Blühen gebracht.

Swing und Pop standen auf dem Programm von „Vocalis“. Das Darmstädter Sextett hatte aber auch ein speziell für die „Nacht der Stimmen“ einstudiertes Lied im Repertoire. Und das kam nicht von ungefähr. Schließlich gehören die Ensemble-Mitglieder Barbara und

Werner Lettmann zu den Organisatoren der Chornacht, die nach dem Erfolg im vergangenen Jahr ein weiteres Mal das Publikum begeisterte. Das Konzept der Veranstaltung, so Lettmann: „Wir schaffen hier eine Bühne für Amateure, die singen wie Profis. Und für viele Gruppen ist das eine gute Gelegenheit vor einem größeren Publikum aufzutreten.“

Dass bei einer solchen Veranstaltung auch mal improvisiert werden muss, liegt auf der Hand. So nahm Horst Kurzer, musikalischer Leiter von „Vocalis“, die Absage von zwei Chorgruppen zum Anlass, kurzerhand das Publikum einspringen zu lassen. Und schon nach wenigen Minuten schallte vom fünf Gruppen bestehenden Publikumschor ein lautstarkes „Baby come back“ durch den Saal – eine Forderung, die im übertragenen Sinne sicherlich auch an die „Nacht der Stimmen“ gerichtet war.